

25 Jahre Erziehungsheim Bellevue-Marin

Autor(en): **K.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **27 (1956)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

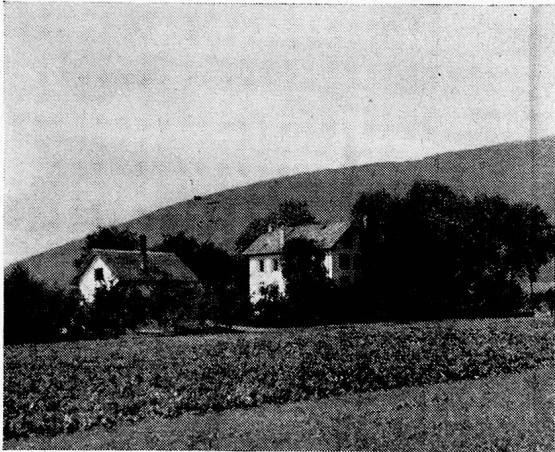
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

25 Jahre Erziehungsheim Bellevue-Marin

Die Mädchenerziehungsanstalt Bellevue wurde vom Schweizerischen Verein für Straf- und Gefängniswesen und Schutzaufsicht gegründet, und zwar aus einem Fonds, der 1917 zur Feier seines 50jährigen Bestehens von diesem Verein angelegt worden war. Im Jahre 1928 erlaubte die inzwischen gesammelte Geldsumme, den Beschluss in die Tat umzusetzen. Verschiedene Projekte waren schon erwogen worden, als man schliesslich durch Zufall auf ein leerstehendes Haus am östlichen Dorfausgang von Marin aufmerksam wurde. Das Objekt erwies sich als geeignet und wurde zu einem sehr günstigen Preis angekauft. Bevor das Gebäude seiner neuen Bestimmung zugeführt werden konnte, mussten verschiedene Verbesserungen und Veränderungen vorgenommen werden, deren Kosten



dank der von der Anstalt Witzwil geleisteten Hilfe sehr niedrig gehalten werden konnten. Das Ergebnis eines vom «Comité de patronage des détenues libérées» des Kantons Neuenburg veranstalteten Sammlung wurde für die Innenausstattung und Möblierung verwendet werden. Im Herbst des Jahres 1930 konnte das Heim mit 5 Mädchen eröffnet werden. Der Betrieb musste jedoch bald wieder eingestellt werden, worauf der zweite Anlauf 1931 besseren Erfolg hatte.

Das Heim war ursprünglich dazu bestimmt, straffällige Töchter aufzunehmen, da eine Erziehungsanstalt für Mädchen fehlte. Heute beherbergt Bellevue jedoch, wie schon die Umbenennung in «*Erziehungsheim für Mädchen*» erkennen lässt, Mädchen im Alter von 14 bis 20 Jahren, die sittlich gefährdet oder verdorben sind oder die der Nacherziehung bedürfen. Die Einweisung wird meist von Gerichts-, Verwaltungs- oder Vormundschaftsbehörden verfügt. Das Heim bietet Platz für 24 Töchter, die in erster Linie an ein ruhiges Zusammenleben und ernsthafte Arbeit gewöhnt werden. Der Arbeitseinsatz ist sehr abwechslungsreich: Neben den Hausarbeiten, dem Waschen, Nähen, Flickern und Stricken verlangt der grosse Garten viel Pflege, und auch die Hühner, Kaninchen und Schweine wollen besorgt sein. Im Laufe der Jahre haben schon viele Töchter von Bellevue die hauswirtschaftliche Prüfung bestanden, die von kantonalen Experten abgenommen wird. So gibt es heute in dem von Fr. M. Schmitter geleiteten

Heim immer viel Betrieb. Durch Ausflüge, Besichtigungen, Einladungen, Badenachmittage am See und kulturelle Anlässe aller Art wird das Heimleben aufgelockert und bereichert. Seelsorger bekümmern sich um das Wohl der Zöglinge, und am Sonntag wird der Gottesdienst in Marin und Saint-Blaise besucht. Als gesamtschweizerisches Werk wurde das Heim bewusst auf das Prinzip der Zweisprachigkeit ausgerichtet, was schon durch seine Lage auf Neuenburger Boden, aber unweit der bernischen Kantonsgrenze, zum Ausdruck kommt.

Wie jedes Menschenwerk lernte auch das Bellevue Höhen und Tiefen kennen. Doch zahlreich sind seine Freunde. Der Schweizerische Verein für Straf- und Gefängniswesen und Schutzaufsicht war jederzeit zur Hilfeleistung bereit. Durch Zuwendungen und durch tätige Mithilfe bezeugen Vereine und weite Kreise der Bevölkerung dem Heim ihre Sympathie, und das Entgegenkommen neuenburgischer Behörden und Gemeinden brachte schon manche spürbare Erleichterung. So braucht man sich denn nicht zu wundern, wenn das Heim *im Dorfe Marin nicht als Fremdkörper betrachtet* wird, sondern einfach dazugehört. Mit ihren anstaltseigenen Kräften stehen die Anstalten *Witzwil* und *Bellechasse* dem Erziehungsheim immer wieder bei. Direktor Dr. O. Kellerhals, der eigentliche Initiator der Gründung, war auch der erste Präsident des Direktionskomitees, und ihm war Bellevue-Marin ganz besonders ans Herz gewachsen. Genau gleich ist es seinem Nachfolger im Präsidium Dr. C. Grêt ergangen. Heute wacht Direktor H. Kellerhals über die Geschicke des Heims.

Zur Jubiläumsfeier

im grossen Saal der Heil- und Pflegeanstalt *Pré-fargier* am 2. Juni 1956, kamen Freunde und Gäste in grosser Zahl, darunter auch Regierungsrat A. Sandoz aus Neuenburg, und selbst mehrere ehemalige Zöglinge hatten es sich nicht nehmen lassen zu erscheinen, was dem Erziehungsheim sicher ein schönes Zeugnis ausstellt. Direktor H. Kellerhals als Präsident des Direktionskomitees begrüßte die Teilnehmer und erzählte ein wenig aus der Geschichte und aus dem Leben von Bellevue-Marin. Professor F. Clerc, Präsident des Schweizerischen Vereins für Straf- und Gefängniswesen und Schutzaufsicht, berichtete in französischer Sprache über seine Erinnerungen an das Heim, und Direktor Dr. S. Jacomella betonte in einer temperamentvollen italienischen Ansprache vor allem das gesamtschweizerische Gepräge der Stiftung. Die Feier, die durch Musikvorträge bereichert wurde, schloss mit Gebet und Segen, gesprochen von Herrn Pfarrer *Geissbühler*, Gampelen.

Dann verliess man die inmitten eines herrlichen Parkes gelegene Anstalt *Pré-fargier* und wanderte durch Wiesen und Felder hinüber zum Erziehungsheim Bellevue, in dessen grossen Garten ein Imbiss die Gäste erwartete. Die Töchter hatten ein Unterhaltungsprogramm zusammengestellt, das eine intensive Vorbereitung erkennen liess. Es wurde getanzt, gesungen und gespielt, dass es eine Freude war, diesen frischen Mädchen seine Aufmerksamkeit zu schenken.

K. F.